



Bergkamens Altbürgermeister Roland Schäfer ist im Alter von 76 Jahren verstorben.

FOTO STEFAN MILK

Altbürgermeister Roland Schäfer überraschend gestorben

Bergkamen. Diese Nachricht wird viele Menschen in Bergkamen erschüttern: Altbürgermeister Roland Schäfer ist im Alter von 76 Jahren verstorben.

Von Johannes Brüne

Der Mann, der Bergkamen geprägt hat, wie keiner anderer, ist tot: Altbürgermeister Roland Schäfer ist am Neujahrstag im Alter von 76 Jahren verstorben.

Das hat die Stadt Bergkamen auf ihrer Facebook-Seite mitgeteilt. Diese Nachricht dürfte für viele Menschen in Bergkamen überraschend kommen - und sie sehr betroffen machen.

Roland Schäfer war nicht nur nach wie vor sehr populär in Bergkamen. Auch nach seinem freiwilligen Rückzug aus dem Bürgermeisteramt im Jahr 2020 war er im Stadtgeschehen immer noch sehr aktiv und präsent. Und er machte auf die Menschen, die mit ihm zu tun hatten, den Eindruck eines vitalen und unternehmungslustigen Mannes, der in seinem Ruhestand noch eine Menge vor hatte.

Er kam 1989 nach Bergkamen

Roland Schäfer stand fast 32 Jahre an der Spitze von Bergkamen. Der gebürtige Lipper - Schäfer wurde 1949 in Lemgo geboren und wuchs in Detmold auf - kam im Januar 1989 als Stadtdirektor und damit als Chef der Stadtverwaltung nach Bergkamen. Damals sei das „die größte Bergbaustadt in Europa gewesen“, sagte Schäfer oft.

1999 wählten die Bergkamennerinnen und Bergkamenner den Sozialdemokraten zu ihrem ersten hauptamtlichen Bürgermeister.

Damals musste er noch in die Stichwahl. Danach wurde er drei Mal wieder gewählt, jeweils im ersten Wahlgang. Wie beliebt Roland Schäfer im Lauf der Jahre wurde, zeigte sich bei der Wahl im Jahr 2014: Er bekam mehr als 69 Prozent der Stimmen. Zur Wahl 2020 trat Schäfer nicht mehr an.



Auf die Marina war Roland Schäfer immer besonders stolz - zurecht.

FOTO STEFAN MILK



Bei den Römerfesten trat Roland Schäfer gerne in passender Kleidung auf.

FOTO STEFAN MILK



Im Zuge seiner Tätigkeit traf Roland Schäfer politische Prominenz, so wie hier auf einem Foto von 2015 die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel sowie den damaligen Innenminister Thomas de Maizière (l.)

FOTO DPA

Roland Schäfer konnte für sich in Anspruch nehmen, den Strukturwandel in Bergkamen gestaltet zu haben. Zu seinen bleibenden Verdiensten zählt, dass aus dem nicht mehr benötigten Kohlehafen in Rünthe die florierende Marina wurde.

Als er diese Pläne vorgestellt hatte, hatte er noch Hohn und Spott über sich ergehen lassen müssen.

Ganz besonders lagen Roland Schäfer auch immer das römische Erbe Oberadens und das Stadtmuseum am Herzen. Bei den Römerfesten trat er gerne in Toga auf, bis zuletzt war er Vorsitzender des Museumsfördervereins.

Roland Schäfer hat nicht nur in der Bergkamener Kommunalpolitik große Spuren hinterlassen. Er amtierte zudem als Präsident des Städte- und Gemeindebundes, der die Interessen der kreisangehörigen Kommunen vertritt, auf Bundes- und auf Landesebene. Auf diese Weise nahm er auch in Berlin und Düsseldorf Einfluss und begegnete vielen Größen aus der Politik.

Der Städte- und Gemeindebund hat ihn dann auch zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er übernahm repräsentative Aufgaben.

Zum Ehrenbürgermeister gewählt

Zwei Monate nach seinem Rückzug wählte der Bergkamener Stadtrat ihn einstimmig zum Ehrenbürgermeister. Und seine Partei verlieh ihm die höchste Auszeichnung, die sie zu vergeben hat: Im Juni 2023 erhielt Roland Schäfer die Willy-Brandt-Medaille der SPD.

Fünf Jahre nach seinem Rückzug musste die SPD das Bürgermeisteramt in Bergkamen abgeben: Im September verlor sein mit Roland Schäfer nicht verwandter Nachfolger Bernd Schäfer die Wahl gegen Thomas Heinzl von der CDU.